

KI-Spektrum unter der Lupe

Wie können Unternehmen KI nutzen und ab wann gerät sie an ihre Grenzen?

Erkrath bei Düsseldorf, April 2024. *War Künstliche Intelligenz (KI) vor einigen Jahren in erster Linie als Nischenerscheinung in Science-Fiction-Filmen oder Büchern wahrnehmbar, gilt sie heute als allgegenwärtiger Teil unseres gesellschaftlichen Diskurses. Viele Branchen nutzen sie bereits: KI im Recruiting, KI beim Texten, KI in der Gestaltung – die Liste nimmt kein Ende, genauso wenig wie die dazu aufkommenden Fragen: Stößt diese Entwicklung auch an ihre Grenzen? Bis wann ist KI ethisch noch vertretbar und gerät sie bei bestimmten Themen in eine Sackgasse?*

KI kann mehr als nur ChatGPT

Studierende nutzen ChatGPT als neues Google, Schüler:innen lassen ganze Aufgaben bearbeiten und selbst Streamingriesen wie Netflix & Co schlagen KI-basiert neue Filme vor. Für Unternehmen hingegen gelten andere Vorteile.

Die klassischen Vorzüge liegen auf schriftbasierten Ebenen. Texte, Social-Media-Postings oder sogar E-Mails übernehmen die KI-getriebenen Tools und sparen damit wertvolle Zeit. Zwar bedarf es stets einer Überarbeitung – dennoch ein entstandener roter Faden lässt sich nicht leugnen.

Dabei kann KI mehr als das mittlerweile fast schon traditionelle ChatGPT. Davon weiß Cátia Kroll Taliani, Geschäftsführerin von Kroll Languages und Diplom-Dolmetscherin: „Selbst für das Dolmetschen entwickelten sich KI-Systeme, die mir bei meiner Arbeit helfen können.“

Sprechende KI

Stichwort Kommunikation. Internationale Konzerne oder multilinguale Unternehmen setzen ebenfalls auf KI-Systeme wie Dragon NaturallySpeaking und iTranslate zur automatischen Spracherkennung (ASR) oder für maschinelles Übersetzen. Bei Meetings und Co. übersetzt das Gesprochene sich in die Zielsprache oder Systeme wie DeepL und Google Translate helfen bei der Texterstellung. Programme trainieren per Deep-Learning-System immer weiter und verbessern sich mit jeder Nutzung.

Aus großen Mengen an Daten schöpft das digitale Gehirn die Informationen. So entwickeln sich praktisch von selbst Datenpakete, die verschiedene unternehmerische Vorteile bieten. Beispielsweise entwirft die KI ganze Kundenanalysen und lernt den Kundenstamm kennen. Schließlich danken nicht nur Sales und Marketing, sondern auch die Unternehmenskommunikation.

Dialog ohne Herz bleibt ein Monolog

Im Rahmen von Kommunikation zeigen sich allerdings auch die Grenzen des digitalen Trends. „Egal wie kompetent KI-Systeme sind oder zukünftig werden, bestimmte menschliche Eigenschaften, die dem Gesprochenen Seele verleiht, können nicht programmiert werden“, fasst Cátia zusammen.

Emotionale Intelligenz und kulturelles Verständnis gelten vor diesem Hintergrund als die wichtigsten Punkte. Insbesondere bei diplomatischen oder sensiblen sozialen Situationen müssen Übersetzungen von Emotionalität und Kontextualisierung leben. Nuancen, Idiome, Witze, Sprichwörter und kulturelle Referenzen – all das benötigt Herz.

Pressekontakt

Sascha Möller & Julia Alpert ▪ Borgmeier Public Relations ▪ Rothenbaumchaussee 5 ▪ 20148 Hamburg
Tel.: 040 4130 96-28 / -24 ▪ Mail: moeller@borgmeier.de , alpert@borgmeier.de

Sind Kommunikationsberufe ersetzbar? Nein!

Komplexe Gesprächsszenarien treten schneller auf als gedacht. In unvorhersehbaren kommunikativen Situationen reagieren Dolmetschende und passen flexibel Gesprächston oder Thema an. So erkennen und vermitteln sie beispielsweise in emotional aufgeladenen Meetings die aufkommenden Schwierigkeiten.

In vielen professionellen Kontexten, wie Produktentwicklungen, Geschäftsbeziehungen oder Unternehmensberatungen, steht Vertraulichkeit an oberster Stelle. KI-Systeme können zwar sicher gestaltet sein, rufen dennoch Bedenken hinsichtlich Datenschutzes hervor.

KI bleibt ein sich entwickelndes System und aus der Zukunft nicht mehr wegzudenken. Sie übernimmt viele unternehmensinterne Aufgaben übernehmen und erleichtert das Arbeiten. Mit bestimmten Methoden helfen Firmen sich selbst – auch in der Kommunikation. Doch ersetzen können KI-Tools die Kommunikationsberufe nicht. Weder heute, noch morgen.

Über Kroll Languages GmbH

Die Kroll Languages GmbH mit Sitz in Erkrath bei Düsseldorf ist eine Full-Service-Dolmetscheragentur mit B2B-Fokus. Das Unternehmen greift auf umfassende Expertise und tiefes Know-how in der Beratung, Organisation und Durchführung von Dolmetschdienstleistungen für Remote- sowie Präsenzveranstaltungen zu. Im Jahr 2002 von Diplom-Dolmetscherin Cátia Kroll Taliani gegründet, unterstützt seit April 2023 der Vertriebsexperte Thomas Vier als Chief Growth Officer das Team. Er zeigt sich für Vertrieb, Marketing, Finanzfragen sowie den Wachstumskurs von Kroll Languages verantwortlich. Das breite Sprach-Portfolio sichert ein stetig wachsendes, international agierendes Netzwerk aus qualifizierten Dolmetscher:innen, die die Agentur auf Anfrage vermittelt. Schriftübersetzungen und umfangreiche Hub Services ergänzen das Portfolio. Der Anspruch, für jede Kundenanfrage die bestmögliche, personelle Besetzung und technische Umsetzung zu kreieren und Aufträge qualitätsgesichert durchzuführen, unterstreicht den Full-Service-Gedanken der Dolmetscheragentur. Mehr unter: www.kroll-languages.de

Pressekontakt

Sascha Möller & Julia Alpert ▪ Borgmeier Public Relations ▪ Rothenbaumchaussee 5 ▪ 20148 Hamburg
Tel.: 040 4130 96-28 / -24 ▪ Mail: moeller@borgmeier.de , alpert@borgmeier.de